

Der Neujahrsgruss

Autor(en): **Fischli, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **16 (1912-1913)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-663402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

agierte.“ Nach aufgehobener Tafel zog man sich in die Wohngemächer zurück.

Inzwischen wurden die Vorbereitungen zum öffentlichen Übertritt getroffen. Christine hatte dafür den 3. November bestimmt. Auch an der Abendtafel spielten die Musici wieder, die wiederum großen Beifall der Königin fanden.

(Fortsetzung folgt.)

Der Neujahrsgruß.

Und wieder war's Neujahrstagmorgen,
Und wieder mein Herz in Hoffen und Sorgen,
Was mir zum ersten möchte begegnen,
Zum ersten das neue Jahr besegnen,
Und wünscht' im Stillen, es möchte sein
Ein Mensch, der wahr und gut und rein;
Denn wenn ein Segen soll wirken und frommen,
So muß er aus reinem Herzen kommen!

Klingling! Die Glocke plötzlich schrillt,
Ich eile hinunter: Nun Herz, es gilt!
Ei der Tausend! find ich ein Menschlein drauß',
Ein herzigs, mit einem Rosenstrauß —
Es war des Nachbar Gärtners Kind,
Der Schelm und ich Gutfreunde sind —
Mit leuchtenden Augen steht die Kleine
Vor mir und legt ihr Händchen in meine,
Sprudelt gar ernsthaft ein Sprüchlein hervor
Und übergibt mir den Rosenflor.
Und wie sie zu Ende mit ihrem Segen,
fortschleicht sie schrittweis und verlegen,
Bis sie's auf einmal eilig kriegt,
fang mich, wenn du kannst! über 's Sträßlein fliegt.

Mit den Augen geb' ich ihr das Geleit —
So sei denn willkommen, du neue Zeit!

Albert Fischli, Muttenz.

Mühsliche Hauswissenschaft. Nervenstählung durch Körperübungen.

Von Dr. Gotthilf Thraenhart.

Unbekannt und hochgeschätzt ist die Gesundungskraft von Körperübungen und Sport, namentlich auf Herz und Lunge. Aber doch stellt dies